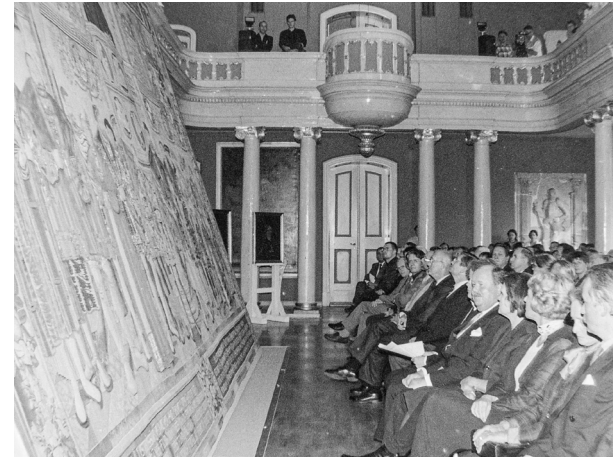




Hermann Kant liest in der Aula aus „Die Aula“, 1966



Croyfest, 2002



Reuter-Ausstellung, 1904



Staatstreih“ die alte landständische Verfassung in Vorpommern und Rügen aufgehoben und versammelte in Greifswald die nach schwedischem Vorbild reorganisierten Stände. Der Landtag sollte die Einführung der schwedischen Staatsverfassung in Vorpommern und Rügen und damit die endgültige Einbindung des Landes in das Königreich Schweden vorantreiben. Dieser Plan scheiterte an der bald darauf erfolgten napoleonischen Besetzung Rügens. Im Jahr 1955 ereignete sich in der Aula der dramatische Höhepunkt des sogenannten „Medizinerstreiks“, der sich gegen die Umwandlung des damaligen Medizinstudiums in eine militärmedizinische Ausbildung richtete. Im Anschluss an eine Versammlung in der Aula wurden hier am 30. März 1955 über zweihundert Studierende zusammengetrieben, verhaftet und auf Polizei-LKWs im Innenhof verladen, um in die Haftanstalten gebracht zu werden. Doch die politischen Ereignisse des 20. Jahrhunderts, deren Zeugin die Aula wurde, standen nicht nur mit Machtdemonstrationen und staatlicher Willkür in Verbindung. So konstituierte

sich hier am 29. Mai 1990 die erste, nach der politischen „Wende“ frei gewählte Greifswalder Bürgerschaft. Das war nicht nur ein starkes demokratisches Signal für Greifswald, sondern ein symbolischer Akt für die enge Verbindung zwischen Universität und Stadt.

Die Aula heute

Nach wie vor ist die historische Aula Ort akademischer Festlichkeiten, akademischer Gespräche und Begegnungen. So waren seit den 1990er-Jahren unter anderem der ehemalige Bundeskanzler Gerhard Schröder, der Schriftsteller Günter Grass, Königin Silvia von Schweden, der ehemalige Bundespräsident Horst Köhler und Bundeskanzlerin Angela Merkel Gäste in der Aula. Hier finden Konzerte statt, werden akademische Grade und Ehrendoktorwürden verliehen. Interessierte können diesen wichtigen Ort der Universität im Rahmen von Führungen der Kustodie besichtigen.

Kontakt und Information

Universität Greifswald
Kustodie
Domstraße 11, Eingang 4, 17489 Greifswald
Telefon 03834 420 3060
kustodie@uni-greifswald.de
unifuehrungen@uni-greifswald.de
www.uni-greifswald.de/kustodie

Soziale Netzwerke

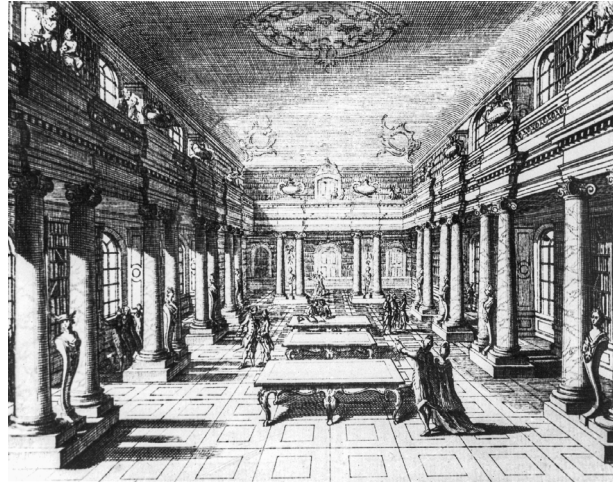
www.facebook.com/uni-greifswald.de
www.instagram.com/unigreifswald
www.twitter.com/wissen_lockt
www.uni-greifswald.de/xing
www.uni-greifswald.de/linkedin

Stand: September 2020 | Gedruckt auf Papier, das mit dem Blauen Engel ausgezeichnet ist.

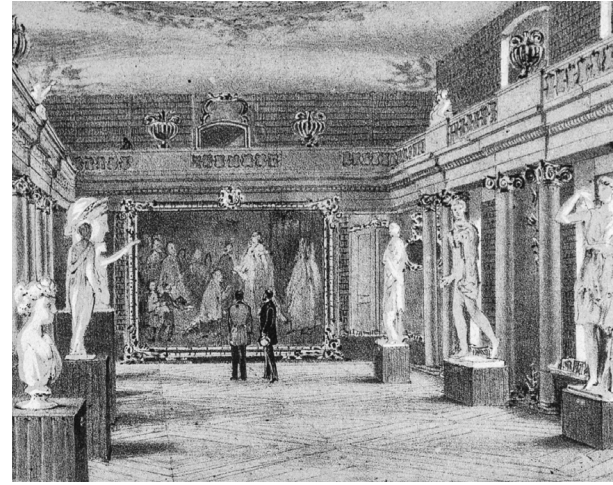
Die Aula der Universität Greifswald

Wissen
lockt.
Seit 1456





Die Aula als Saalbibliothek, 1750



Die Aula als Musentempel, 1869



Akademischer Festakt, 1927



Arndt-Jubiläum in der Aula, 1969

Nicht als Aula geplant

Die heutige Aula der Universität Greifswald ist 1750 als repräsentativer, zweigeschossiger Bibliothekssaal des neuen Kollegiengebäudes eingerichtet worden. Die Planung durch den Mathematikprofessor Andreas Mayer hatte die klare Aussage, dass der Wissensspeicher einer Hochschule in jeder Hinsicht an zentraler Stelle stehen müsse. Das barocke Bildprogramm mit Musendarstellungen, antiken Gottheiten und Allegorien auf die vier Fakultäten legen den Begriff des Musentempels nahe. Über allem zeigten sich im Deckenstück die drei Kronen Schwedens als Zeichen des Regiments, das solche Blüte des Geistes ermöglichte. Bei der Eröffnung hielt die akademische Festrede nicht etwa der Rector Magnificus, sondern – ganz untraditionell – ein „gelehrtes Frauenzimmer“ – Anna Christina Ehrenfried von Balthasar. Nichtsdestotrotz sollte es bis 1909 dauern, bis die erste Frau in Greifswald regulär als Studentin immatrikuliert wurde. Die erste Professur wurde 1952 an eine Frau verliehen.

Vom Musentempel zum nationalen Gedenkstätte

So war die Aula immer auch ein Spiegel, der mitunter überraschende Aussichten auf die Geschichte mit ihren (kultur-)politischen Umbrüchen bot. Ab etwa 1850 begann die Umgestaltung und Umnutzung des Bibliothekssaals zur Aula der Universität. Die von den Bücherregalen befreiten Nord- und Südwände zierten nun neu erworbene Gipsbüsten bedeutender deutscher Geistesgrößen: Goethe, Schiller und die Humboldt-Brüder waren selbstverständlich darunter. 1856 wurde hier Friedrich Wilhelm IV. – wie schon vor und nach ihm einige gekrönte Häupter – anlässlich der 400-Jahrfeier der Universität begrüßt. Die neue Aula erhielt bei dieser Gelegenheit das monumentale Historiengemälde Otto Heydens „Die Stiftung der Universität zu Greifswald“ als zentralen Schmuck. 1887 versetzte man das Renaissance-Epitaph des Pommern-Herzogs Ernst Ludwig in die Aula, um die Bedeutung des ausgestorbenen Herrscherhauses für die Universität zu betonen. Der barocke Deckenstück

wich nüchternem Weiß, nur um in der Mitte des 20. Jahrhunderts als Illusionsmalerei wieder aufgegriffen zu werden. Die seit dem 18. Jahrhundert hier hängenden Herzogsbildnisse wurden von den preußischen Herrschern abgelöst (bis 1945), die wiederum der alten „Professorengalerie“ (1981) weichen mussten. Hinter dem Pult des Rektors blickten nacheinander der Alte Fritz, der Reichsadler, Ernst Moritz Arndt und das alte Universitätssiegel von der Wand. Heute ist es der schwedische König Gustaf III., der „hjalteking“.

Ort der Kunst und des universitären Zeremoniells

Ihrem Wesen nach bleibt die Aula der zentrale Ort akademischer Repräsentation der Universität. Hier fanden und finden Investituren (feierliche Einführungen) der Rektor*innen und akademische Feierlichkeiten aller Art statt. Dazu gehörten lange Zeit auch die feierliche Immatrikulation. Sie bildet den erzählerischen Rahmen des Romans „Die Aula“, dem dieser Raum den Namen gab

und der in damals beiden deutschen Staaten Schulstoff werden sollte. Aber sie war auch in den folgenden Jahren eine Heimstatt der Kunst: Große Ausstellungen, die auf die Bedeutung der Aula als kulturellen Anlaufpunkt für Stadt und Region hinweisen, wurden hier gezeigt, darunter 1904 eine große Schau zum dreißigsten Todestag Fritz Reuters. Konzerte fanden hier ebenso statt, wie die Croy-Feiern, aus deren Anlass alle zehn Jahre der Croy-Teppich in der Aula für eine Woche zu besichtigen war.

Im Brennpunkt politischer Ereignisse

Die Aula war immer auch Ort politischer Repräsentation, vom Kaiserreich bis in die jüngste Zeit. Hier wurden Mitglieder vieler Herrschaftshäuser empfangen, Ministerpräsident*innen, Kanzler*innen und Bundespräsidenten. Nicht selten manifestierte sich hier auch politischer Wandel in Form markanter Ereignisse. 1806 fand in der Greifswalder Aula der „Greifswalder Landtag“ statt – ein politisches Großereignis ersten Ranges. König Gustaf IV. Adolf hatte im selben Jahr im „pommerschen